

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Infectionsgebühr 8 fr. pr. Zeile.

## Bum Kampfe um die Verzehrungssteuer.

Marburg, 4. Dezember.

Die Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses ist von Seite Ungarns bereits erfolgt.

Bei dieser Kündigung war es Koloman Tiska nicht um die Sache zu thun — nur ein Schredschuß wurde abgefeuert; nur ein Mittel mehr soll es geben, uns zur Theilung der Verzehrungssteuer gefügig zu machen. Der Ministerpräsident hat es in der Hitze des parlamentarischen Wortgefechtes verrathen, wie er über die Zollschranken am Leithastrasse denkt — und Koloman Tiska ist Ungarn.

Je leerer die ungarische Staatskasse ist, je weniger die Steuern erhöht werden können und je schwieriger es mit dem Pumpen geht, desto hartnäckiger werden die Ungarn den Kampf um die Verzehrungssteuer führen. Das wirtschaftliche Interesse des Staates, das politische und persönliche der Staatslenker sind mit dem Ausgange so fest verkettet, daß wir begreifen, warum jenseits des Bakonyerwaldes die ganze Kraft aufgeboten wird.

Lassen uns die Ungarn nicht den geringsten Zweifel, was sie wollen und wie sie es durchzusetzen hoffen — so sind auch wir uns klar bewußt, was wir entgegenstellen sollen. Unsere Lösung ist und wird es bleiben: „Die eigene Verzehrungssteuer für uns allein!“ Die schwere Noth ist Sporn genug zur Ausdauer und das gute Recht ist eine Waffe, die uns den Sieg verbürgt.

## Die Grundsteuer und die wirthschaftliche Zukunft.

Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins im Boderfamer Bezirk (nordwestliches Böhmen) hat betreffs der Grundsteuer-Regulierung eine Denkschrift veröffentlicht, deren allgemeine Sätze wir hier mittheilen, da sie auch für unsere Wirthschafts- und Steuerhältnisse gelten.

Ursprünglich hatte der Grund und Boden an den Grundherrn einen Theilbetrag seines jährlichen Ertragnisses als jährliche Abgabe abzuliefern, wofür ihm Schutz und Recht wurde oder doch gewährt werden sollte. Diese Steuer oder Abgabe betrug je nach der Fruchtbarkeit und anderweit den Ertrag begünstigenden Umständen einen größeren Theilbetrag der Ernte und so wieder je nach der minderen Fruchtbarkeit oder den Ertrag hindernden Umständen einen minderen Theil des Ernte-Ergebnisses.

Heute noch besteht diese Besteuerung des Grundeigentums in der Türkei, wo der Staat den zehnten Theil des Ernte-Ergebnisses nimmt, und in Ober-Italien, wo in den fruchtbaren Ebenen der Lombardei die Grundherren ihren Halbpacht-Kolonen die Hälfte des jährlichen Fruchttrages, allerdings gegen anderweitige Leistungen, abnehmen.

In Mittel-Europa war es der Zehnte der Kirche, welcher zuletzt fiel; früher bereits hatte bei der Besteuerung des Grundes und Bodens von Seite der weltlichen Grundherren die Natural-Abgabe allmählig eine Umwandlung erfahren und war zur Geldabgabe, respektive zur Steuer geworden, welche der Grundherr für

Schutz und Recht an den allmächtig gewordenen Staat für sich und seine Hinterlassen abführte, wobei er nicht unterließ, sich und sein persönliches Eigenthum, wie beispielsweise ehemals in Ungarn, für ganz steuerfrei zu erklären, oder wie bei uns mit einer minderen Quote zu belasten. Als alle feudalen Lasten fielen, hörten auch diese Vorrechte des ehemaligen Grundherrn auf und sämmtliche Staatsbürger sollten angeblich in gleichem Verhältnisse steuerpflichtig sein oder doch werden.

Diesem schönen und gerechten Grundsatz trug der neue Staat nach Kräften Rechnung allen seinen Bürgern gegenüber, mit Ausnahme — des Landwirthes. Es läßt sich gar nicht wegleugnen, daß beispielsweise der frühere Zehnte, welcher jährlich als Abgabe vom Natural-Ertrage erhoben wurde, deshalb eine viel gerechtere Abgabe war, als die heutige Grundsteuer, weil derselbe thatsächlich einen Theilbetrag des Jahresertrages ausmachte, welcher bekanntlich je nach den Witterungs-, namentlich aber nach den Feuchtigkeitsverhältnissen jedes Jahr verschieden ausfällt.

Ist es nun schon aus dem Grunde der jährlich wechselnden Witterungsverhältnisse und des jährlich wechselnden landwirthschaftlichen Ertrages unmöglich, eine stabile Steuer vom Ertrage des Grundes und Bodens für gerecht und gerechtfertigt anzunehmen, da eben dieser Ertrag nie stabil ist und sein kann, so ist doch eine derartige Ertragssteuer geradezu ungerechtfertigt und der Ruin des Landwirthes, wenn solche in minder fruchtbaren Jahren den ganzen Ertrag erreicht oder noch übersteigt.

(Schluß folgt.)

## Feuilleton.

### Wüstenmärsche.

Von Gerhard Koblfs' (bei Theodor Fischer in Kassel) erscheinendem neuesten Reiserwerke: „Drei Monate in der lybischen Wüste“ ist die zweite und dritte, mit prachtvollen Photographien, Pflanzenbildern und einer meisterhaft gearbeiteten Karte versehene Lieferung ausgegeben worden. Wir entnehmen dem hochinteressanten Werke folgende Schilderung eines Regens in der Wüste und der Annehmlichkeiten eines Wüstenmarsches.

„Man hat bisher angenommen, daß die Sahara eine vollkommen regenlose Zone sei, und die Dasenbewohner haben nicht wenig dazu beigetragen, diesen allgemeinen Glauben zu unterstützen. In Tuat regnet es nie oder höchstens alle zwanzig Jahre, dasselbe sagten die Eingebornen von Fesan, obwohl Beurmann, ich selbst (G. Koblfs) und auch Nachtigal dort Regenfälle erlebten; von Kauar gar wird behauptet, die Eingebornen wüßten gar nicht, was Regen sei, im Nilthal von Oberegypten soll Regen eine ungeweinte Seltenheit sein. In der Dase von Dachel sagten uns Eingeborene, es regne dort nie und Hassan Effendi, ein sonst

zuverlässiger und gut unterrichteter Mann, es regne etwa alle zehn Jahre. Und dennoch fanden wir daselbst in unserem eigenen Hause Spuren eines Regengusses, viel bedeutender als die, welche wir bei unserer Rückkehr als von dem eben beschriebenen Regen verursacht wahrnahmen. Ganz regenlose Gebiete dürfte es also auf der Erde wohl kaum geben. Am 2. Februar 1874 hatte es in der Dase des Jupiter Ammon und in Uah el-Beharich nicht geregnet, in Farafrah etwas, in Dachel und Chargeh ebenso stark wie bei uns. Als wir aber von der Ammonsoase wegzogen, regnete es etwas in der Depression des Ammonium. Unbedeutende Niederschläge von einzelnen Regentropfen kamen übrigens während unserer Expedition noch öfter zur Beobachtung. Wir waren um unsere in Dachel gebliebenen Gefährten in Sorge, denn da sich das Fallen der Tropfen aufs Zelt viel stärker anhörte, als es in Wirklichkeit war, so befürchteten wir, die aus Thonklumpen errichteten Wohnungen könnten einstürzen; glücklicher Weise waren die Häuser aber doch widerstandsfähiger, als wir glaubten.

Aber für uns waren es keineswegs angenehme Tage, die wir hier verlebten. Eng zusammengedrängt lagen wir in unserem Zelte und suchten uns durch Lektüre und Plaudern die Zeit zu vertreiben, während die eingebore-

nen Diener sich durch Eingraben in den Sand und eine aus den eisernen, Trinkwasser enthaltenden Kisten errichtete Mauer einigermaßen geschützt hatten. Am schlimmsten waren unsere Kameele daran, welche den Regen ohnehin schlecht ertragen können, nun aber Tag und Nacht in der Feuchtigkeit mit zusammengeliebten Weinen liegen bleiben mußten. Wie froh waren wir, als dieser in der Wüste so wider-natürliche Zustand aufhörte. Ehe wir unsern Lagerplatz verließen, wurde folgendes Dokument in einer Flasche fest verschlossen deponirt: „Lagerplatz der von Gerhard Koblfs geleiteten Expedition in die lybische Wüste. Auf diesem Punkte, dessen Breite = 2.° 11' 10" N. B. und dessen Länge = 14° 42' O. von Berlin astronomisch bestimmt und dessen Meereshöhe = 450 Meter barometrisch gemessen worden ist, hat die Expedition vom 2. bis 5. Februar 1874 in der Stärke von 7 Mann mit 15 Kameelen gelagert. Wegen eines am 2. und 3. Februar gefallenen Regens, welcher 16 Mm. Wasserhöhe lieferte, wurde diese Gegend Regensfeld genannt. Regensfeld den 5. Februar 1874. G. Koblfs, R. Zittel, W. Jordan.“ Ueber dem Plage, wo die Flasche eingesenkt worden war, wurde eine zwei Meter hohe Pyramide aus eisernen Kisten und Steinen errichtet. Ob jemals wieder der Fuß eines Menschen diese

## Zur Geschichte des Tages.

Der Antrag, betreffend die Herstellung der steirischen Ostbahn (Wien-Nowi) soll neuerdings im Abgeordnetenhaus eingebracht werden. In Folge der türkischen Wirren ist die militärische Bedeutung dieser Bahn gestiegen, und da auch die ausschlaggebende Macht — das Kriegsministerium — sich für den Bau erklärt, so dürfte der fragliche Antrag die nöthige Zustimmung finden.

Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die Reformen zu Gunsten der Aufständischen in der Herzegowina und in Bosnien sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die größte Schwierigkeit bietet der Koran. Der Sultan als Beherrscher der Gläubigen und Nachfolger des Propheten hat erklärt, lieber auf dem Throne zu sterben, als zugeben zu wollen, daß seine christlichen Unterthanen mit den Muselmanen vorm Gesetze gleichgestellt werden. Diese Gleichstellung ist aber doch gewiß das geringste Zugeständniß, welches gemacht werden muß und wäre der Vorschlag, sich mit weniger zu begnügen, beider Großstaaten nicht würdig.

Serbien hat sich der Schutzzollbewegung angeschlossen. Die Regierung beantragt die Einführung eines Zolles von fünfundsanzig Prozent und würde Ungarn dadurch am schwersten getroffen, welches Wein, Mehl, Holz, Eisenwaaren und landwirthschaftliche Maschinen nach Serbien ausführt.

Die Erwerbung der Suezkanal-Aktien durch die englische Regierung hat unter allen Großstaaten wohl keinen in solchem Maße befriedigt, wie Deutschland. Das machen: die Schadenfreude über die Verblüffung Frankreichs — das Bewußtsein, daß diese Nachbarn sich entfremdet, daß Frankreich noch vereinsamer dasteht, noch weniger auf die Bundesgenossenschaft Englands rechnen darf, noch den Rachekrieg länger aufschieben muß.

## Vermischte Nachrichten.

(Cheleben. Gebräuche der Samojeden. Die Samojeden sind kaltblütige Leute, wie das neue, interessante Werk „Ein Polar-Sommer“ der Gebrüder Rubel lehrt. Wenn Jemand des Andern Weib verführt, so fällt es ihnen nicht ein, sich zu schießen, wie's die tugendhaften Franzosen wenigstens auf der Bühne thun, sondern der Gatte spannt einfach dem Verführer ein Rennthier vom Schlitten

Stätte betreten wird? — Als so am 5. Februar alles vorbereitet war, traten wir am folgenden Morgen unseren Marsch durch den Südozean an. Wir hatten auf zwanzig Tage Proviant und Wasser. Von ersterem ließen wir als überflüssig noch viel in Regensfeld zurück, unter Anderem mehrere Zentner Datteln und Zwieback. Beschlossen war N. N. W. Richtung zu halten, welche Richtung uns von Regensfeld, falls wir keinen Durchgang nach Westen fanden, nach der Nase des Jupiter Ammon bringen mußte. Hatten wir eben mit dem Regen einen harten Strauß zu bestehen gehabt, so durchkältete uns am ersten Marschtage ein schneidend kalter, aus Norden blasender Sturm, wahrlich keine Annehmlichkeit, da wir den Sandregen aus nächster Nähe bekamen und fortwährend gegen eine dicke Sandwolke ankämpften hatten. Mehrere hohe Dünen übersteigend, legten wir doch an dem Tage neun Stunden zurück. Wir waren immer noch auf nubischem Sandstein, und zeigte die Gegend auch am zweiten Marschtage nicht die geringste Spur von Vegetation. Es war, als ob man sich auf einem leblosen Planeten befände. blieb man einen Augenblick zurück, verlor man die Karawane aus dem Gesicht, so empfand man eine Einsamkeit in der unendlichen Umgebung, die beängstigend auch auf das stärkste Gemüth ein-

und behält es als Ersatz für seine eheliche Einbuße. Dafür feiern sie aber auch ihre Hochzeiten ohne irgend eine Art von religiöser Weihe fast wie ein reines Handelsgeschäft, und gelegentlich kommt es wohl vor, daß der Gatte die Frau gegen einige Renntiere für immer an einen Andern cedirt. Die Heiratsgebräuche sind, den Rubel zufolge, gewöhnlich folgende: Zuerst schickt der Freier einen Vermittler mit einem Stabe in das Zelt des Brautvaters, der diesem ein Fuchsfell, von einem Blausuchs oder gemeinen rothen Fuchs, je nach der Wohlhabenheit, auf die Knie legen und dann abgeben muß. Schickt der Brautvater das Fell zurück, so bedeutet das für den Freier symbolisch einen „Korb“. Behält er es aber, so kommt der Vermittler mit seinem Stabe zum zweitenmal und kerbt auf demselben die Anzahl der Renntiere ein, welche die Mitgift der Braut bilden sollen, zehn bis zweihundert Renntiere, außerdem Fuchsfelle und Geräthschaften. Ist der Handel geschlossen, so wird der Stab gespalten und beide Theile erhalten ein Stück mit den übereinstimmenden Kerben — eine ebenso praktische als zuverlässige Art des Heirats-Kontraktes. Am Verlobungstage versammeln sich die Angehörigen zuerst im Zelte des Brautvaters, schlachten dort ein Renntier und verspeisen das Fleisch in rohem Zustande. Dann ziehen sie mit der Braut und Mitgift in das Zelt des Freiers und wiederholen dort die delikate Mahlzeit, bei welcher der Bräutigam der Braut die Honneurs macht, das heißt das Fleisch vorlegt. Nachts, nachdem der Schmaus zu Ende und die Gäste fort, verläßt auch der Bräutigam wieder das Zelt. Die eigentliche Haupthochzeit wird einige Tage später damit gefeiert, daß die Braut auf einem Schlitten um das Zelt ihres Vaters und um das Zelt ihres Gatten gefahren wird, und mit einem abermaligen großen Schmause endet das Hochzeitsfest dieser biederen Polarmenschen.

(Eisenbahn. Der „Hotelzug“.) Die Schlafwägen, die auch in Europa schon auf manchen Eisenbahnen den Zügen angeschlossen werden, sind nordamerikanischen Ursprungs. Vor ihrer Einführung in Europa gab es nur in der ersten Klasse nothdürftige Bequemlichkeitsvorrichtungen für die Nachtfahrt. Der größte Fortschritt im Wagenbau wurde durch den Bau der Pacificbahn hervorgerufen. Das Durchreisen unbewohnter Strecken während mehrerer Tage machte es nothwendig, die Wagen vollkommen wohnlich zu machen. Der „Hotelzug“, der von New-York nach San Franzisko fährt, ist das vollkommenste Muster einer solchen Einrichtung.

wirkte. Namentlich je tiefer man in den Sandozean eindrang, desto mehr machte sich dieses Gefühl geltend. Und wenn der Wind ober Sturm doch noch ein Zeichen des Lebens ist, so machte die Abwesenheit desselben, so lästig er uns fiel, fast einen erdrückenden Eindruck. Nichts als Sand und Himmel! Auf dem Meere kräuselt sich die Oberfläche des Wassers, falls nicht absolute Windstille herrscht. Hier im Sandozean erinnert nichts als die erstarrten kleinen Wellen des letzten Stimus an das große Allgemeinleben der Erde, sonst ist Alles todt. Am zweiten Tag hatten wir nur acht Stunden zurückgelegt; noch waren wir keineswegs in einem so trostlosen Einerlei, wie es uns einige Tage später umgab. Denn am 8. Februar kamen wir Nachmittags um 2 Uhr in eine Einsenkung, welche im Norden durch ein steil aufsteigendes mit Vorgebirgen versehenes Ufer begrenzt war. Nach Osten aber und Westen staarten uns Sanddünen entgegen und zerstörten so die Hoffnung, daß wir hier inmitten des Sandmeeres festes Land, anstehendes Gestein auf weite Strecken gefunden hätten.

(Schluß folgt.)

In den mit verschwenderischem Luxus ausgestatteten „Speisewagen“ (Dining-Cars) können gleichzeitig achtundvierzig Personen bequem speisen. Die Küche ist äußerst sinnreich und praktisch eingerichtet, ebenso der mitfahrende Vorrathswagen. Die Schlafwagen dieses Zuges sind von bisher sonst nirgends erreichter Eleganz und Bequemlichkeit. In einer poetischen Beschreibung der ersten Pacificbahnfahrt widmet der in San Franzisko lebende Dichter Theodor Kirchhoff dem „Hotelzug“ folgende Strophen:

Wir tafeln im fliegenden Speisepalast,  
Wie kein König jemals geträumt;  
Es eilen die Meilen, die Gläser gefaßt  
Und den seltenen Wunsch nicht veräußert:  
Aus goldenem Füllhorn schöpfte uns dies  
Das kalifornische Paradies —  
Ihm ein Hoch, da der Becher schäumt!

In kreisende Weite schweift der Blick  
Beim Festmahl auf Dampfesflügeln.  
Die Wälder, die Gipfeln bleiben zurück  
Und werden zu Büschen und Hügel.  
Dort unten der Faden silberhell,  
Es ist ein Strom mit breiter Well',  
D'rin riesige Wälder sich spiegeln.

Und kommt die Nacht, so kehren wir ein  
In kostige Schlafgemächer.

Was kümmert der Sturm uns! er brause herein  
Und hagle an Scheiben und Dächer!  
Wir hören auf donnernder Fahrt ihn kaum.  
Auf der Windsbraut Flügeln, beim süßen Traum  
Verhallt er schwächer und schwächer.

(Modewelt. Zur Verfertigung der Damenhüte.) Man nehme ein großes breites Draht- und Gaze-Gestell und beschmiere dasselbe mit Leim, damit es am hintersten Theil des Kopfes festsetze. Dann nehme man Seide- und Sammt-Lappen in verschiedensten Größen und klebe sie ganz beliebig auf. Hierauf beplastere man den „Gut“ mit einem halben Pfunde Blumen, Kolibris, Waldtauben und dergleichen, aber alles wohl durcheinander gerührt. Ein Bund Heu nachträglich kann nichts schaden. Dann lege man das Ganze behutsam auf einen Stuhl und setze sich mit einer gewissen Behemung darauf, und die neueste Hut-  
fagon ist fertig.

(Einkassirung von Wechseln durch die Post.) In Belgien hat man einen Gesetzentwurf vorberathen, welcher die Einkassirung von Wechseln durch die Post betrifft. Die Inkassogebühr soll dem Porto der bezüglichen Summe gleichkommen. Die Post hat sich nur mit dem Einkassiren und nicht auch mit dem Acceptirenlassen der Wechsel zu beschäftigen. Selbstverständlich muß sie im Falle der Nichtzahlung Protest erheben lassen. Sie erhält zu diesem Zwecke besondere, mit Ausschmittzeichen versehenen Büchlein, von denen jedes Blatt im voraus den Proteststempel 45 Centimes trägt. Der Protest kann auch von den Beamten der Post, ohne andere Intervention, in der bisher üblichen Form erhoben werden. Dafür sind 1 1/2 Franken zu entrichten, welche den Beamten gehören, während die Einkassirungs-Gebühren dem Staate zufallen. Im Falle des Protestes ist dem letzten Inhaber des Wechsels, über denselben der Post übergab, sofort der gestempelte Buchauschnitt zu übermachen, welcher die Nichtzahlung konstatirt und die Ursachen derselben enthält. Dieser Auschnitt hat alle gesetzlichen Wirkungen des bisher üblichen Protestes. In dem Buche aber, das bei der Post bleibt, ist auf dem zurückbleibenden Theile des Blattes der Hauptinhalt des Wechsels und des Protestes zu verzeichnen, wodurch die strengste Kontrolle ermöglicht wird. — Drel, Mitglied der Wiener Handelskammer, beantragt, den heute nur für offene Forderungen eingeführten Incasso durch die k. k. Postanstalt auf Forderungen aus Schuld-Dokumenten, namentlich auf die Einkassirung von Wechseln auszudehnen.

(Chemie. Thymol.) Das Thymol wird aus Thymianöl dargestellt und kommt im Handel in tafelförmigen Krystallen vor. Es siedet bei 230° Celsius, schmilzt bei 44° C., löst sich schwer auf und riecht nach Thymian. Durch Professor Liebreich veranlaßt untersuchte L. Levin das Thymol auf säulniskwidrige, gäh- rungshemmende und konservierende Eigenschaften und kam hierbei zu überraschenden Ergebnissen. Nach den Mittheilungen Levin's nun wird schon durch eine 1/10prozentige Thymol- Lösung die Zudergährung völlig aufgehalten. Milch, in einem offenen Gefäße stehend, fault sonst schon nach zehn bis zwölf Tagen, bei einem Thymolzusatz noch nicht nach fünf Wochen. Hühnerweiß fault an der Luft schon nach drei bis vier Tagen, während es, mit Thymolwasser versetzt auch nach elf Wochen noch vollständig frei von jeder organischen Zersetzung blieb. Medicinisch ist es bis jetzt bei Magen-Katarrhen verwendet worden und hat sich auch hier als vorzügliches Mittel gegen Gährungs-Vorgänge im Magen bewährt. Selbst zu drei bis vier Löffel voll genommen, hat es nicht die geringste schädliche Wirkung ausgeübt.

## Marburger Berichte.

(Sparkasse.) Im November wurden von 561 Parteien 142.920 fl. 47 kr. eingelegt und von 645 Parteien 145.590 fl. 43 kr. herausgenommen. Gegen Hypothek wurden 15 Darleihen (19.460 fl.) ausbezahlt, gegen Faustpfänder 4 Darleihen (8.730 fl.) Die Zahl der escomptirten Wechsel betrug 44 im Werthe von 30.163 fl. 30 kr. Sechshundsechzig Wechsel im Betrage von 44.944 fl. 78 kr. wurden eingelöst.

(Gewerbe.) Im November wurden beim hiesigen Stadtmagistrate folgende Gewerbe angemeldet: Siebmacherei, Stadt, Viktringhof-Gasse, Andreas Wagner — Handel mit Obst, Eiern und Geflügel, Melling, Joseph Brauhardt — Handel mit Landeserzeugnissen, Grazer-Vorstadt, Mühlgasse, Marie Flucher — Bäckerei, Kärntner-Vorstadt, Joseph Hackl — Handel mit Leinwand und Wäsche, Stadt, Kärntnergasse, Emanuel Fuchs — Handel mit Regenschirmen und Geschirr, St. Magdalena, Peter Pfeifer — Tischlerei, Grazer-Vorstadt, Kaiserstraße, Franz Koi — Handel mit Leinwaaren und Kurzwaaren, Stadt, Burggasse, Franz Karl Dolechal. Konzessionen erhielten: Anton Walter, Brunnenmeister, Kärntner-Vorstadt — Johann Bernzetter, Gastwirth, Stadt, Mehlplatz — Joseph Großmann, Gastwirth, Stadt, Burggasse — Franziska Stergeth, Gasthaus, Stadt, Kärntnergasse.

(Schadenfeuer.) Durch Unvorsichtigkeit der Kinder brach kürzlich beim Grundbesitzer Michael Karl in St. Egidii, Gerichtsbezirk Windisch-Graz, Feuer aus und wurden das Wohnhaus, Stall und Scheune sammt Vorräthen eingäschert. Die Gebäude waren nicht versichert.

(Fortbildungswesen.) Die Fortbildungsschule in Eilli, welche sich in der „Grafi“ befindet, wird gegenwärtig von 120 Lehrlingen und Gehilfen besucht.

(Ernennung.) Der Bezirksrichter in Marburg (l. D. U.) Herr Edmund Schrey, Edler von Redelswerth ist zum Landesgerichts-Rath beim Kreisgerichte Eilli ernannt worden.

(Allgemeiner Arbeiterverein.) Heute Nachmittag (2 Uhr) findet eine Sitzung und Abends (7 Uhr) ein geselliger Abend dieses Vereins statt.

(Dem Verdienste — seine Anerkennung.) Unter vorstehender Ueberschrift erklärt Heinrich Oberlinger in der „Neuen deutschen Alpenzeitung“ einen Aufruf zu Gunsten des Herrn Keil, welcher die Botivarten unserer Gebirgsländer geschaffen und schon längere Zeit in Marburg schwerkrank danieder liegt. Oberlinger schreibt: „Unter den in den Räumen des

Salzburger Landes-Museums ausgestellten Geistesprodukten fesseln den alpinen Menschen un- streitig die wunderbar gearbeiteten, von unend- lichem Fleiße und eingehendem Studium Zeug- niß gebenden Keil'schen Reliefs unserer Gebirgs- länder. Der Betrachtende bringe sein Auge in gleiches Niveau mit der Basis des Thalbodens der von ihm durchwanderten und hier von dem größten Meister seines Faches zur Darstellung gebrachten Strecke, und derselbe wird sofort, nach erfolgter Orientirung sich zurückversetzt fühlen in die von ihm durchwanderten oder doch erschauten Alpengebiete. Die Schichtenaufnah- men — eine Darstellungsmethode, welche, bei- läufig bemerkt, von dem damaligen l. l. Ober- lieutenant, jetzigen Feldzeugmeister Ritter von Hauelab als neues und bestes Mittel zur über- sichtlichsten Darstellung von kartographischen Wer- ken in den Zwanziger-Jahren im Druck publi- zirt und heute mit Ausnahme Spaniens, von allen europäischen Generalstäben adoptirt wurde — hängen jeder einzelnen Sektion gegenüber an der Wand. Die Orientirung erfolgt leicht und wird nicht im Mindesten durch die bei Re- lief-Darstellungen naturgemäß bedingten Ueber- höhungen gestört. (Der Unterschied des Höhen- maßstabes zum Längenmaße verhält sich wie 5 : 1.) Im l. l. militär-geographischen Institute zu Wien findet man im Archiv-Saale die gleichen Reliefs unter Glas, wogegen Bauerkeller's und Anderer Arbeiten klein erscheinen. Keil's Relief des Schneeberg und der Rax findet sich eben- falls im Vereine für Landeskunde. Was ist dem Manne, der so Bedeutsames geschaffen, für die Tage geblieben, von welchen es heißt, „sie ge- fallen uns nicht?“ Nichts! Keil liegt gegenwär- tig auf dem Krankenlager in Marburg, und zwar ohne Aussicht auf baldige Besserung. Den Keim des Leidens, eine Rückenmarkskrankheit, zog er sich auf einer Bergpartie im Dienste der Wissenschaft vor mehreren Jahren zu. Sein Zustand wird, soweit dieses eben möglich, durch Uebersendung von Geldmitteln erträglich gemacht werden können, und wenn irgend wer dazu berufen ist, hier helfend beizuspringen, so sind es die Freunde der Alpen.“

## Theater.

Das Gastspiel der Heroine Frau Keller- Frauenthal wird morgen Montag seinen Anfang haben und spielt die ausgezeichnete Gattin als erste Rolle die „Adrienne Le- couvreur“ in dem gleichnamigen effektvollen Drama von Hermann. Da der Direktor ein fixes Honorar in bedeutender Höhe garantirt hat, so ist die Fortsetzung des Gastspieles von dem Antheile des Publikums abhängig, dessen reger Kunstsinne einen günstigen Erfolg nicht bezweifeln läßt.

## Letzte Post.

Die irischen Mitglieder des Abge- ordnetenhauses haben einen Originalitäts- antrag, betreffend die Erbauung der Eisen- bahn-Linie Hartberg-Kladkersburg-Friedau gestellt.

Das ungarische Ministerium gedenkt, nächstens im Unterhause einen Gesekentwurf über die Civilehe einzubringen.

Der englische Staatssekretär des Krie- ges wird den vollständigen Mobilmachungs- plan im Kriegsfall veröffentlichen.

## Eingefandt.

Zum Besten dürftiger Schüler.

Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Volksschulen in Marburg, dessen Thätigkeit sich hauptsächlich in Folge der Ueber- bürdung seiner Ausschußmitglieder mit ander- weitigen Geschäften in letzterer Zeit auf ein Minimum beschränkt hatte, entwidelt nunmehr, da für ihn mit dem Winter auch die Zeit des Handelns gekommen ist, eine fast fieberhafte, je- denfalls anerkennenswerthe Regsamkeit. In der letzten Sitzung wurden Beschlüsse gefaßt, die

sich insbesondere auf die Betheilung armer Schulkinder mit Kleidern zc. beziehen. So wurde festgesetzt, daß heuer 25 arme Kinder zu betheilen sind, daß diese Betheilung an einem für den 26. d. M. in der Gößchen Bier- halle zu veranstaltenden Christbaum- abende zu geschehen habe. Um nun dieses Fest in würdiger Weise zu begehen, wurde der hiesige Männergesangsverein um seine Mitwirkung ersucht, welche dieser auch auf das Freundlichste zusagte. Weiters wird die Südbahn-Musikkapelle ihre gerne gehörten Weisen erklingen lassen und überdies wird ein kleiner Glückshafen zum Besten der Vereinsklasse das Vergnügen erhöhen. Es läßt sich also seitens des Publikums eine zahlreiche Betheiligung an diesem Wohlthätig- keitsabende erwarten. Was die Geldmittelbe- schaffung für den Verein betrifft, so ist derselbe eben im Begriff, durch Versendung gedruckter Einladungen zum Beitritte die Wohlthätigkeit der Marburger Einwohnerschaft in Anspruch zu nehmen. Auch von Auswärts, und zwar aus höchsten Kreisen, wird der Verein heuer in der Lage sein, überraschende Erfolge in dieser Richtung zu melden. Die vollständige Liste der Wohlthäter und unterstütz- enden Mitglieder des Vereines wird schon demnächst in unserem Blatte erscheinen. Wir wünschen dem Vereine durch reichliche Spenden auch in Marburg jene Anerkennung, welche derselbe vermöge seiner humanitären Tendenzen verdient, aufs Wärmste.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

**REVALESCIÈRE** Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserjucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleich- sucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wider- standen, worunter Certificate vom Medicinalrath Dr. Angel- stein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Döds, Dr. Ure, Gräfin Castle Stuart u. v. a. hochgestellten Per- sonen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80.000 Certificaten.

Certificat des Medicinalrathes Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Rovalosoides Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhr, in Krank- heiten der Urinwege, Nierenkrankheiten zc., bei Stein- beschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaftem Zusammenziehen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden zc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindel. (L.S.) Rud. Wurzer, Medicinal- rath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Winchester, England, 8. Dezember 1842 Ihre treffliche Rovalosoides hat langanhaltende und ernste Symptome von Unterleibsbeschwerden, Verstopfungen, Nervenleiden und Wassersucht beseitigt. Als Augenzeuge der besten Wirkung Ihres Heilmittels, kann ich sie mit ganzem Herzen empfehlen.

James Shoreland, Chirurg, 96. Regmt. Erfahrung des geheimen Sanitäts-Rathes Herrn Dr. Angelstein.

Berlin, 6. Mai 1856.

Ich kann ercent Du Barr's Rovalosoides nur ein, in jeder Beziehung günstiges Resultat ihrer Wirksamkeit aussprechen. Dr. Angelstein, geheim. Sanitäts-Rath.

Certificat Nr. 76.921.

Obergimpfern (Baden), 22. April 1872. Mein Patient, der seit 8 Wochen an einer chronischen Leberentzündung entsetzliche Schmerzen aushielt, auch nicht das Geringste von Speisen zu sich nehmen konnte, ist durch den Gebrauch von Ihrer Rovalosoides nunmehr vollkommen hergestellt. Wilhelm Burkart, Wundarzt. Kur-Nr. 72.618. La Roche sur Yon, 30. Juli 1868.

Ihre Rovalosoides hat mich von den furchtbarsten Magen- und Nervenleiden, welche mich zehn Jahre lang gefoltert, gänzlich befreit.

(Madame) Armand Prevost, Eigenthümerin.

Die Revaloscière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10.—, 12 Pfund fl. 20.—, 24 Pfund fl. 36.—. Revaloscière-Biscuiten in Büchsen à fl. 2.50 und fl. 4.50. — Revaloscière-Chocolates in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10.—, für 288 Tassen fl. 20.—, für 576 Tassen fl. 36.—. Zu beziehen durch **Du Barry & Comp.** in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Marburg bei **J. Bancalari**, in Graz bei **Brüder Oberanzmeyer**, in Steing bei **Limouschel**, in Windischgraz bei **J. Kaligarißch**, Apotheker; Klagenfurt bei **Birnbacher**, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Spezereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

### Zutreffend

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von **Samuel Heckscher senr.** in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen derraassen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

### Eine besondere Beachtung

verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses **S. Sack & Co.** in Hamburg, das uns wegen prompter und aufmerkamer Bedienung seiner Interessenten auf's Angelegentlichste empfohlen wird.

Auf das im heutigen Blatte enthaltene Inserat der Bankfirma **A. Goldfarb** in Hamburg wird besonders aufmerksam gemacht.

### Eingefandt.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftete Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

## Casino in Marburg.

Montag den 6. Dezember 1875:

**Tombola.** 1425

## Casino-Restauration.

Sonntag den 5. Dezember 1875:

## CONCERT-SOIREE

von der (1424)

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Joh. Handl**

Anfang 7 Uhr. Entree 20 fr.

Aus (1421)

## C. Schraml's Weinhandlung

sind im Gasthause  
„zur Mehlgrube“

folgende Weingattungen im Ausschank:

1875er St. Peterer à kr. 32 pr. Mass

1872er Johannesberger „ 48 „ „

1868er Stadtberger „ 80 „ „

1873er Steirischer Rothwein 40 „ „

Flaschenweine verschiedene zu herabgesetzten Preisen, worüber bereitwilligst Preisblätter ausgefolgt werden.

## Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg

von den original amerikanischen Nähmaschinen. (1354)



Singer.



Howe.



Wheeler & Wilson Greifer mit Verschluss und glatt.



Handmaschine.

## Für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehl ich einem P. T. Publikum zur geneigten Abnahme von

**Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren**

— gut assortirt, neuester Façon und zu äusserst billigen Preisen —



**Anton Massatti jun.**

Juwelier und beid. Schätzmeister

in Marburg

Postgasse Nr. 23.



Aufträge werden auf das Pünktlichste besorgt.

Reparaturen, Graveurarbeiten prompt und reell ausgeführt.

Ein- und Umtausch

von Gold, Silber und Edelsteinen zu höchsten Preisen. (1407)

## Comptoir Nicolaus Koller Marburg

Kärntnergasse Nr. 211 (1417)

Alleinige Niederlage für Untersteiermark  
echt amerikan.

## Wheeler & Wilson- und Howe-Nähmaschinen.

Feuerfeste u. einbruchsichere Cassen

von F. WERTHEIM & COMP.

Ganze Herren-Anzüge von 14, 16, 18 — 26 fl.

Das Confections- & Wäsche-Etablissement des

**A. I. Wölfling**

114 Herrengasse in Marburg Herrengasse 114

empfehl ich eine grosse Auswahl von

**Herren-, Knaben- & Kinder-Kleidern**

praktisch und rentabel als

**Weihnachts- und Neujahrgeschenke;**

ferner eine eigens zu diesem Zwecke angekommene grosse

Parthie **Herren- und Kinderwäsche** von Weissleinen

und Chiffon, dann farbige **Oxford- & Cretton-Hemden**

aus den ersten Wiener und Klattauer Fabriken

zu aussergewöhnlich billigen Preisen. (1420)

Ausserdem sind **Krägen, Manschetts, Cravats,**

**Winter-Halstücher, Unterleibel & Hosen,**

**Hosenträger, Socken, Brust- & Manschetten-**

**knöpfe etc. etc. stets am Lager.**

Ganze Knaben-Anzüge von fl. 5.50 — fl. 7.50.

Paletots, Lodenduxer, Schlafröcke.

Kinder-Anzüge von fl. 1.80 — fl. 5.50.

## Im Hôtel Mohr (1263)

ist vorzügliches **Götz'sches Märzenbier** im Ausschank, der Liter zu 20 kr. (1427)

## Ein Gewölbe

und 2 eingerichtete Zimmer sind bei **Frank Macher**, Magdalenvorstadt zu vergeben. (1409)

## Dr. F. Terč

ordinirt

von 8—9 Uhr Vormittags und

2—3 Uhr Nachmittags

Hauptplatz, Grillwitzer'sches Haus,  
1. Stock.

Mit einer Beilage.

# Ausverkauf!!

Endesgefertigter beehrt sich, den verehrten P. T. Damen Gelegenheit zum Einkauf von **billigen Weihnachtsgeschenken** zu bieten und empfiehlt hiemit das Neueste in **Damen-Sachen u. Paletots** zu bedeutend herabgesetzten Preisen so lange der Vorrath reicht, und bittet ergebenst um recht zahlreichen Zuspruch. (1418)

**W. Bielek**  
Marburg, Schulgasse.

## Für Ortsschulrätthe und Volksschulen

empfehlte Gefertigter Stampiglien sammt Druckapparate und Farbe um den Preis von 3 fl. 80 kr. (1379)  
**Carl Novatin**  
Graveur  
Graz, Herrngasse Nr. 10.

## Neue ämtlich zimentirte metrische Maasse und Gewichte,

gestattete (665)  
**Tafel-, Centimal-Brücken-, Spiel- und Schnellwagen** empfehlen zu billigsten Fabrikspreisen  
**Roman Pachner & Söhne.**  
Unübertreffliches  
**Coblener Putzpulver** für Glas und alle Metalle.

## Dank und Anempfehlung.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, für das mir bisher geschenkte ehrende Vertrauen und für die zahlreichen Aufträge meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Gleichzeitig erlaube mir bekannt zu geben, dass Herr Richard Musil aus meinem Geschäfte entlassen wurde und die Leitung desselben ein gediegener Fachmann, Herr Wilhelm Günther übernommen und die Aufnahmen besorgen wird.

Indem ich mich für alle mein Fach betreffenden Arbeiten bestens empfohlen halte, auf deren vorzüglichste und prompte Ausführung die grösste Sorgfalt verwenden werde, zeichne hochachtungsvoll

**V. Lobenwein,**  
Photograph,  
1227) Schillerstrasse 174.

## Tischlerei-Anzeige.

**Franz Koi,**

Tischlermeister in St. Peter bei Graz, jetzt hier in Marburg, im Herrn Baumeister Eschermittelschen Hause, Kaiserstrasse Nr. 212, mit höchster Auszeichnung durch Ehren-Diplom bei der Ausstellung in Leoben 1875.

Sebe dem hochverehrten P. T. Publikum bekannt, daß ich mein Geschäft hier eröffnet habe, wo **Tau-, Möbel- und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten** prompt und zu den billigsten Preisen erzeugt werden, mit Annahme von Reparaturen aller Art. Ebenso werden besondere **Möbeln** in beliebigen und neuesten Formen von mir auf das geschmackvollste ausgeführt.

Es ist auch bei mir ein künstlich gearbeiteter, von mir neu erfundener **Comptoirschreibkasten** billig zu verkaufen.

Um das geschätzte Vertrauen wird mit aller Hochachtung gebeten. (1419)

# Früchtenbrot,

(138)

**Nürnberger Lebkuchen**

feinst' weiss und braun,

pr. Packet . . . . . 36 kr.

**Theebäckerei** feinst

pr. 1/4 Pfund . . . . . 25 u. 30 kr.

**Christbaum-Verzierungen**

in reicher Auswahl

empfiehlt zur gütigen Abnahme

**Malz-Extract-Bonbons**

eigener Erzeugung, pr. Packet 10 kr.

**Eibischkugeln** pr. Loth . . . . . 2 kr.

**Pumpernickel**

mit Citron u. Rosenglasur

pr. Stück . . . . . 10 kr.

**A. Reichmeyer,**  
Conditor, obere Herrngasse.

**Krainerische Glanzsteinkohle 42 kr. per Zoll-**  
**Sagorer . . . . . 44 kr. Zentn.**

Bestellungen werden bei Frau **Elise Kray** am **Burgplatz** und bei Herrn **Smonig**, Werkführer bei Herrn **Ant. Scheikl** in der **Herrngasse** angenommen. (1408)

## Ein reichsortirtes Lager

aller Gattungen

# PETROLEUM-LAMPEN

zu sehr billigen Preisen

empfiehlt

(1392)

**Anton Fetz,**

107 Herrngasse. MARBURG. Herrngasse 107.

Besonders zu empfehlen:

**R. Dittmars patent. Weltbrenner** in Rundbrenner, von grösster Vollkommenheit einfach und solid in der Konstruktion, unerreicht in seiner Leistungsfähigkeit.

Alle einzelnen Bestandtheile und Gläser zu Petroleum-Lampen sind billigst zu haben; auch werden **Reparaturen** und **Ueberänderungen** von Petroleum-Lampen bestens ausgeführt.



## Photographie!

Um allen Wünschen zu entsprechen und die Photographien zu den herannahenden Weihnachten rechtzeitig ausführen zu können, beehre ich mich das P. T. Publikum hiemit einzuladen, die Bestellungen baldmöglichst zu machen, da in der jetzigen Jahreszeit die häufig ungünstige Witterung als auch die grosse Kürze des Tages leicht zum Hinderniss werden könnten, allen Wünschen rechtzeitig zu entsprechen!

Achtungsvoll ergebenst

**Heinrich Krappek,**

Photograph, (1411)

Atelier in Stich's Garten, in der Oberen Herrngasse und Magdalenvorstadt (Café Nordpol).

## Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Horisau** (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Löffeln zu Dr. W. fl. 3.20 sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst, als durch **Josef Weis**, Mohren-Apotheke, **Wien**, Tuchlauben Nr. 27. (1206)

## Verstorbene in Marburg.

Am 27. November: **Urok Ursula**, Waise, 9 Jahre, Pfarrhofgasse, Difteritis. — **29.**: **Bedinge Georg**, Privat, 76 Jahre, Kärtnergasse, Wassersucht. — **Reglitz Karl**, Dienstmannssohn, 2 Jahre, Kärtnervorstadt, Difteritis. — **1. Dezember**: **Fuswaldner Thomas**, Bedienungsgeselle, 87 Jahre, Untere Herfstrasse, Rheumatismus. — **2.**: **Bliberische Anton**, Rauchfanglehrermeister, 58 Jahre, Viktringhofgasse, Schlagfluß. — Im öffentl. Krankenhaus: Am 27. Nov.: **Rischnig Anna**, 46 Jahre, Magd, Bungenödem. — **28.**: **Scherbinger Anna**, Wingerin, 58 J., Wassersucht. — **2. Dezember**: **Pofcharnig Valentin**, Tagelöhner, 67 J., Bungenödem. — **Pauley Gertraud**, Wingerin, 56 J., Wassersucht.

**Marburg, 4. Dez. (Wochenmarktbericht.)**  
Weizen fl. 4.80, Korn fl. 3.90, Gerste fl. 3.30, Hafer fl. 1.90, Kukuruz fl. 3.10, Hirse fl. 3.20, Weiden fl. 2.80, Erdäpfel fl. 1.30 pr. Mep. Hirsoln 8 kr. pr. Pf. Vinzen 30, Erbsen 32, Hirsbrein 12 kr. pr. Maß. Weizengries 14, Rundmehl 11, Semmelmehl 8, Polentamehl 7, Rindschmalz 58, Schweinschmalz 48, Speck frisch 33, geräuchert 46, Butter 52, Rindfleisch 24, Kalbfleisch 29, Schweinefleisch jung 28 kr. pr. Pfund. Eier 1 St. 3 kr. Milch fr. 16, abger. 10 kr. pr. Maß. Holz 18", hart fl. 6.25, weich fl. 4.50 pr. Klafter. Holzohlen hart 60, weich 40 kr. pr. Mep. Heu fl. 0.—, Stroh, Lager fl. 0.—, Streu fl. 0.— pr. Etr.

**Wettau, 3. Dezember. (Wochenmarktbericht.)**  
Weizen fl. 4.50, Korn fl. 3.60, Gerste 2.80, Hafer fl. 1.90, Kukuruz fl. 2.60, Hirse fl. 2.45, Weiden fl. 2.40, Erdäpfel fl. 1.20 pr. Mep. Rindschmalz 60, Schweinschmalz 48, Speck frisch 31, geräuchert 44, Butter 44, Rindfleisch 26, Kalbfleisch 28, Schweinefleisch 28 pr. Pf. Eier 4 Stück 10 kr. Milch frische 12 kr. pr. Maß. Holz 86" hart fl. 12.—, weich fl. 8.— pr. Klafter. Holzohlen hart 60, weich 50 kr. pr. Mep. Heu fl. 1.60, Lagerstroh fl. 1.60, Streustroh fl. 1.— pr. Etr.

## Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 8 u. 35 M. Früh und 6 u. 56 M. Abends.  
Abfahrt 8 u. 45 M. Früh und 7 u. 8 M. Abends.

# Kundmachung.

(1423)

Wir beehren uns hiemit ergebenst anzuzeigen, dass wir mit heutigem Tage dem Herrn **Alois Raib** in **Marburg** die Haupt-Agentenschaft der **Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft** in Brandenburg a/Havel für **Süd-Steiermark** übertragen haben.  
Wie u, den 1. Dezember 1875.

Die General-Repräsentanz der  
**Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft**  
Wien, I. Bankgasse Nr. 2.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich dem P. T. Publikum zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen für obige Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Verabreichung von Prospekten etc. jederzeit bereit.

Marburg, den 1. Dezember 1875.

**Alois Raib.**

# Dank und Anempfehlung.

(1426)

Indem ich für das mir bisher im **Lisso'schen Hause am Burgplatz Nr. 8** geschenkte Vertrauen herzlichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Geschäftslokal:

**Suterer Leyrer'sches Haus Nr. 111 in der Serrengasse**

noch fernerhin zu bewahren.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes, wohlaffortirtes Lager von

**Herren-, Damen- und Kinderschuh**

zur gefälligen Abnahme. Auch werden Bestellungen nach Maß angenommen und bestens ausgeführt.

**E. Wetschko.**

# Steinkohlen - Verschleiß.

Bei herannahender Winter-Saison erlaube ich mir einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im eigenen Hause, **Wellingergasse Nr. 93**, einen Verkauf von Steinkohlen eröffnet habe, und empfehle:

vorzügliche untersteirische Glanzohle zu . . . 42 kr. pr. Zoll-Butr.  
vorzügliche Graden-Lantowitzer Braunkohle zu 42 kr. ab Magazin.

Zustellung ins Haus wird billigt berechnet.

Bestellungen übernehmen:

**Herr Verdajs am Burgplatz. Herr Reinprecht am Hauptplatz.**

1181

Achtungsvoll

**F. Abt.**

# Clayton & Shuttleworth,

**Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe,**

empfehlen ihre Reihen-Säemaschinen, breitwürfige Säemaschinen, Pflüge, Eggen, Walzen, orig. Pernollet'schen Trieurs zum Getreide reinigen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen von W. A. Wood, Samuelson und Johnston, Lokomobilen, Dampfdresch-Maschinen, Göpel- und Hand-Dreschmaschinen, nebst jeder Gattung ausgezeichneter Maschinen und Geräthe; ferner stabile Dampfmaschinen von zwei Pferdekraften aufwärts, einfache und Doppelmühlen etc. etc.

Niederlage für Steiermark, Kärnten und Kroatien:

**Marburg a/D.,**

Grazervorstadt Nr. 91.

Dasselbst technisches Bureau für alle in das Maschinenfach einschlagenden Bauten und Arbeiten. Monteure zur Aufstellung von Maschinen sind stets zur Verfügung.

Preis-Courante gratis und franco.

(298)

# Haus-Verkauf.

Ein Haus in der Magdalena-Vorstadt, Bahnstraße Nr. 145, neugebaut, stockhoch, 25 Jahre steuerfrei, mit angrenzendem Bauplatz und Brunnen, wird wegen Abreise um den Baupreis verkauft. Auskunft daselbst. (1422)

# Nur billig. Staunend billige Nur billig. Weihnachts-Geschenke

für 1880

**Gross und Klein.**

**Für nur 1 Gulden.**

Eine ganze Gruppe, sehr passendes Geschenk für Herren: ein echter Meerschaumspieß, ein Federmesser mit zwei Klippen, fünf Büchel Cigarettenpapier, 50 Briefpapiere und 50 Couverts, eine Cigarettentasche und ein Paar feinste Chemisettentüpfchen aus Neugold mit imitirten Brillant-Steinen.

**Für nur 1 Gulden.**

Eine ganze Gruppe, sehr passendes Geschenk für Damen: ein Paar Bronze-Girandols, neuester Parlaments-Fächer, ein Paar feinste und moderne Ohrehänge, einen Marquise-Ring mit imitirten Rubinen besetzt, ein geschmückter Kuffert-Samm aus Büffelhorn und ein Paar Strumpfbänder.

**Für nur 1 Gulden.**

Eine ganze Gruppe, sehr passendes Geschenk für Mädchen: ein Handlöbchen von Stroh mit Atlas gefüttert, eine schöne Puppe mit Stimme, eine Schachtel Küchengeschirr und eine Garnitur, enthaltend ein Paar Ohrehänge, eine Broche, zwei Ringe mit Steinen, ein Medaillon und ein Collierkettchen, Alles von feinstem Neugold.

**Für nur 1 Gulden.**

Eine ganze Gruppe, sehr passendes Geschenk für Knaben: eine Schachtel Soldaten, eine Trompete, ein Dominospiel, ein Bilderbuch, ein ganzes Dorf mit Häusern, Bäumen und verschiedenen Thieren, ein Gummiballen und eine Arche Noah mit allen Thieren der Welt.

**Einzelne Kleinigkeiten staunend billig:**

- 9 kr. ein Paar starke Fußsocken für Herren.
- 13 kr. ein Paar starke, hohe, feine Damen-Kniestrümpfe.
- 30 kr. ein Paar starke Herren-Pelzfußsocken.
- 8 kr. ein feines echtes Batist-Taschentuch.
- 3 kr. 50 Stück feinste Haarnadeln.
- 9 kr. 100 Stück fortirte Nähnadeln.
- 9 kr. ein feiner Ballfächer.
- 5 kr. ein Spiel Karten.
- 10 kr. ein Frag- und Antwort-Spiel.
- 10 kr. das Bauchredner-Spiel.
- 20 kr. Pariser Kuffschlagarten.
- 85 kr. hochfeine, gutgehende Wiener Zimmer-Uhr.

Zu beziehen gegen Bar oder gegen Nachnahme:

**B. Müller's**

Waaren-Export, Praterstrasse Nr. 48, Wien.

# Drei Baupläze

an der Pettauerstraße in der Theben gelegen, im Flächenmaße von 2 Foch 52 Ofl. sind um den Preis von 1200 fl., dann ein Wald im Flächenmaße von 8 Foch um 500 fl., selber ist auch parzellenweise zu haben, — aus freier Hand zu verkaufen. — Auskunft beim Suterer in der Theben, S. Nr. 78. (1412)

# Ein neuer Schlitten

ist zu verkaufen bei Karl Bettler in der Domgasse. (1414)

# Innsbrucker und Salzburger 20 Gulden Lose

**Ziehungen** 5. Dezember Haupttreffer 20.000 fl. Jedes Los muß mit **mindestens 30 fl.** gezogen werden.

**Original-Lose genau nach Tagescours. Auf Raten** mit nur 2 fl. Angabe und 10 monatlichen Zahlungen à 2 fl., wobei man auf alle Treffer mitspielt und schließlich das Original ausgefolgt erhält.

Bei dem dermalen noch so billigen Preise, und in Anbetracht der großen Sicherheit, welche dieselben bieten, eignen sie sich besonders zur **Capitals-Anlage, 20.000, 10.000, 2.000, 1.000 fl. etc. etc.** da, abgesehen von den zu erzielenden Treffern per 30.000.

eine Steigerung des Courses für sehr wahrscheinlich angesehen werden muss.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Einsendung des Betrages, oder einer baaren Angabe und Nachnahme des Restbetrages ausgeführt. — Baarsendungen werden franco erbeten, auch wird bei Ratenscheinen um Beispruch von 19 kr. für Stempel ersucht. (1309)

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank vorm. Joh. G. Sothen, Graben 13.

Das

# Speditions- & Commissions-Geschäft Rupnik & Raunicher

besorgt die **Auslösung** und **Uebernahme** von am Süd- oder Kärntnerbahnhöfen anlangenden Gütern, Uebersiedlungseffekten etc., — die allenfalls nothwendige Verzollung — und die **Zustellung** in das von den P. T. Parteien vorgeschriebene Lokale; — ferner die **Abholung** der per Bahn aufzugehenden Waaren etc. vom Hause des Aufgebers, deren weitere **Abfuhr** und **Aufgabe** am betreffenden Expeditionsamte der Südbahn — prompt und zu den billigsten Bedingungen.

Gleichzeitig offerirt dasselbe

## Steinkohle:

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| beste <b>Trifailer Glanz-Stückkohle</b> . . . . . | à <b>45</b> kr. per Zoll-Zentner |
| „ <b>Kleinkohle</b> . . . . .                     | à <b>35</b> kr. „ „              |
| „ <b>Graden-Lankovitzer Stückkohle</b> . . . . .  | à <b>40</b> kr. „ „              |

loco Magazin Kärntnergasse oder Magdalenvorstadt.

Die Zustellung in's Haus wird per Zoll-Zentner à 3 kr. prompt effectuirt.

Gefällige Aufträge werden entgegengenommen in dessen

(1400)

**Bureau: Domplatz, im Frau Schraml's Hause.**

Zur Bequemlichkeit des P.T. Publikums wird die Steinkohle zum Verkaufe in allen Gassen verführt, und die Verführung mit der üblichen Glocke signalisirt.

## Grösste Auswahl!

**Knaben-Mäntel,**  
sowie selbst erzeugt: **Knaben-Anzüge**  
von ö.W. fl. 6 an;

## Herrenkleider

nach dem neuesten Schnitt, solid gearbeitet, gut genäht, aus Brünner, französischen und englischen Stoffen:  
**Ganze Anzüge** . von fl. **18** aufwärts,  
**Herbst-Ueberzieher** „ **10** „  
**Jagd-Saccos** . . . . . „ **8** „  
**moderne Herbst-Hosen** „ **5 1/2** „  
**Reise-Mäntel** . . . . . „ **16** „  
empfiehl (1243)

**Anton Scheikl in Marburg.**

## Kleinige Niederlage der amerikanischen Lederschuhe

mit Holzsohlen, Deseu & Schnürchen,  
ein sehr praktischer und beliebter Artikel, namentlich für Arbeiter in Berg- und Hüttenwerken, in Fabriken, am Felde, für Schlosser, Strafanstalten etc. (1415)

Die Schuhe sind sehr dauerhaft und warm, vollkommen wasserdicht, haben eine schöne Fagon und kosten fl. 1.45 bis fl. 1.60, mit Flanell gefüttert fl. 1.70 bis fl. 1.85 per Paar.

Kleine Probefendungen unter Nachnahme.  
**Wiederverkäufern Rabatt.**  
Preislisten gratis.

**L. R. Sauer, Wien,**  
I. Pestalozziggasse 3.

## Die grösste Eisenmöbelfabrik

von **REICHARD & COMP.** 102.  
in **Wien, III. Marxergasse 17,**  
empfiehl sich hiermit.  
Illustrirte Preiscurants auf Verlangen gratis und franco.

**Grösste Gewinngelageheit,**  
bei welcher der kleinste Einsatz zum höchsten Resultate führen kann, u. daher Jedermann auf's Angelegentlichste empfohlen wird!

Es beginnt demnächst wiederum die neue große vom Hamburger Staate garantierte Geldverloosung (Der schon so Mancher sein Glück verdankt) und welche in ihrer Gesamtheit (7 Abtheilungen) Haupttreffer von eventuell

**375.000 R.-M.**

speziell 250.000, 125.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 36.000, 3 à 30.000, 24.000, 2 à 20.000, 18.000, 8 à 15.000, 9 à 12.000, 12 à 10.000, 34 à 6000, 5 à 4800, 3 à 3600, 203 à 2400, 5 à 1800, 1500 und allein

**412 à 1200 R.-Mark**

enthält. Wir versenden zur obigen 1. Abtheilung  
1/4 Originalloose à ö. W. fl. 3.30 fr.  
1/2 Originalloose à ö. W. fl. 1.65 fr.  
1/4 Originalloose à ö. W. fl. 0.83 fr.  
gegen Nachnahme, Posteingahlung oder Einsendung des Betrages nach allen Gegenden prompt, wie auch nach geschehener Biehung unaufgefordert Gewinne und Gewinnlisten.

Bestellungen werden sogleich erbeten, da die erste Gewinnziehung bestimmt am

**15. u. 16. Dezember**

stattfindet.

Unsere Devise: (H 0 4986) 1351

**Wo gewinnt man jedes Mal?**

**Bei Mindus und Marienthal!**

hat sich so glänzend bisher bewährt, daß wir hoffen dürfen, auch unseren neuen Kunden hiervon den Beweis zu führen, und bitten wir daher nochmals, Aufträge baldigst an uns zu richten.

**Mindus & Marienthal,**  
Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.

## Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb. u. Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

## Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roßhaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger,**  
Marburg, Burgplatz.  
149)

Nur in

(110)

## Pollak's

älteste und berühmteste

# 27 kr.-

## Universal-Waaren-Halle,

**WIEN, Mariabilferstraße 1,**

wird, wie allbekannt, unter strengster Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren stets das Allerneueste en gros & en detail abgegeben.

### Schafwoll-Kleiderstoffe,

die feinsten und modernsten für jede Saison in allen Farben, glatt, gestreift, einfach und schottisch carrirt, und zwar: Lüster, Rips, Plaidstoffe, Diagonal, Flanell, Cheviot (Tuch-Kleider), nebst vielen anderen Sorten.

Leinwand, alle Gattungen Tischzeuge in Zwilch und Damast, Gradl, weiß und färbig, Vorhänge, Chiffon 1/4, sogar 1/2, breit, Percalins, türk. Creton, nebst autend anderen Artikeln.

Volständiges Sortiment von Wirkwaaren, Herren- und Damen-Cravats.

Größtes Lager von Selden- und Sammt-Bändern in jeder beliebigen Farbe und Breite. Schafwoll- und Blond-Spitzen auch mit Perlen benähte, sowie überhaupt alle in dieses Fach einschlägigen Gegenstände und dies

Alles nur zu  
**27 kr.**

Versendungen mittelst Nachnahme prompt.  
Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco.

## Prämiirt

Wien 1873 Lissabon 1873 Marseille 1874  
Anerk.-Diplom. bronzene Medaille. Silberne Medaille.

## J. Hafner's Zahnpulver Odontosmegma,

frei von mechanisch abreibenden Stoffen und chemischen Reizmitteln (584)

Es hat die Eigenschaft, die freien Säuren, die Hauptursache der Caries, zu neutralisiren; durch den Gehalt von ätherischen Oelen wirkt es auf die Schleimhaut der Mundhöhle belebend und erfrischend.

Zu beziehen beim  
**Erzeuger J. Hafner, Zahnarzt in Agram.**

Preis pr. Schachtel 1 fl. ö. Währ.  
Jeder Schachtel liegt eine Schutzmarke bei.

Depots in Steiermark:

**Marburg: Paucalari's Apotheke.**

**Gilli: Baumbach's Apotheke.**

**Graz: J. Purgleitner, Apotheker.**

**Leoben: Joh. Müller, Apotheker.**

**Rann: Schneider'sch's Apotheke.**

**Lichtenwald: Dr. Medic.**

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**375,000 R.-Mark**  
**oder 218,750 Gulden**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (1825)

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **41,700 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750 S. W.**, speziell aber

1 Gewinn M250,000,	8 Gewinne M15,000,
1 Gewinn M125,000,	9 Gewinne M12,000,
1 Gewinn M 80,000,	12 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M 60,000,	86 Gewinne M 6000,
1 Gewinn M 50,000,	40 Gewinne M 4000,
1 Gewinn M 40,000,	204 Gewinne M 2400,
1 Gewinn M 36,000,	412 Gewinne M 1200,
3 Gewinne M 30,000,	512 Gewinne M 600,
1 Gewinn M 24,000,	597 Gewinne M 300,
2 Gewinne M 20,000,	18,800 Gewinne M 131
1 Gewinn M 18,000,	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet **schon am 15. und 16. Dezember d. J. statt** und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder fl. 3 1/2,  
 1 halbes " " " 3 " " 1 1/2,  
 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
 Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,  
 Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither gescheute Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

**Wiens allergrößtes**  
**27 kr.-**  
**Etablissement**

der als solid und reell anerkannten Firma  
**Bernhard Pollak,**  
 Wien, Rärntnerstraße 14  
 (vis-à-vis der Weiburggasse) 1189

verkauft einzig und allein unter gewissenhaftester Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren fortwährend **das Allerneueste für jede Saison in Schafwoll-Kleiderstoffen.**

Ebenso alle erdenklichen Gattungen Leinen-, Mode-, Current- und Wirkwaaren, Seiden- und Sammtbänder, sowie Guipür-Epizen in allen Sorten, nebst tausend anderen Artikeln.

**Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco.**

Bestellungen, selbst die kleinste prompt gegen Nachnahme. Nichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen.

**Tausende**

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach durch geringe Einlagen bedeutende Capitalien zu gewinnen sind. In einem soliden Glücksvorwuch besonders geeignet ist die von der Regierung genehmigte und garantierte Geldlotterie.

**375,000 = 218,750**

Reichsmark	Gulden f. W.
1 à 250000	8 à 15000
1 à 125000	9 à 12000
1 à 80000	12 à 10000
1 à 60000	86 à 6000
1 à 50000	5 à 4800
1 à 40000	40 à 4000
1 à 36000	1 à 3600
8 à 30000	204 à 2400
1 à 24000	4 à 1800
2 à 20000	1 à 1500
1 à 18000	412 à 1200

ev. als Hauptgewinn — speciell aber Gewinne von:

bietet obige Verloosung. — Mehr als die Hälfte aller Loose müssen, im Laufe der Ziehungen, welche innerhalb einiger Monate beendet sind, gewinnen. Die Ziehungen sind amtlich festgestellt, und aus dem Originalplan, den wir jedem Theilnehmer gratis übersenden, zu ersehen. Zu der schon

**am 15. Decbr. a. c.**

stattfindenden 1. Ziehung kosten: Ö. W. f. W.  
 Ganze Original-Loose 3. 50,  
 halbe " " 1. 75,  
 viertel " " —. 90,

Gegen Baareinsendung des Betrages, Posteingahlung oder Nachnahme versenden wir sofort die wirklichen, mit dem amtlichen Wappon versehenen Originalloose, ebenso prompt nach der Ziehung die amtliche Ziehungsliste und die Gewinnelder.

Die Ziehung ist nahe bevorstehend, und da das vorhandene Loosquantum nur gering ist, beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

**Bottenwieser & Co.**  
 Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

Bei der letzten am 16. Novemb. beendeten Hauptziehung, wobei ein Gesamtcapital von über

**5 Millionen**

zur Verloosung gelangte, waren wir wiederum in der erfreulichen Lage, an viele unserer österreichischen Interessenten namhafte Gewinne auszahlen zu können. Das Verzeichniß der Gewinne versenden wir auf Verlangen gratis.

**Schöne Maschanzer- u. Strudel-Aepfel**

sind megenweise fortwährend billig zu verkaufen. Gef. Aufträge bittet man in E. Wetschlo's Schuhniederlage beim „schwarzen Adler“ am Burgplatz abzugeben. (1404)

**Dampf- u. Wannenbad**  
 in der Rärntner-Vorstadt (215)  
 täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.  
 Alois Schmiederer.

Am **15. Decbr. d. J.**

beginnt die 1. Ziehung der von der hohen Regierung genehmigten u. garantierten Geldlotterie, bestehend aus **81,500** Originalloosen und **41,700** Gewinnen. Sämmtliche Gewinne werden innerhalb einiger Monate durch 7 Ziehungen endgültig ausgelost und betragen zusammen

**7 Million 663,680 Reichsmark.**  
 Der Hauptgewinn beträgt ev. **375,000 Reichsmark.**

Ferner Gewinne von Reichsmark:		
250,000	40,000	8 à 15,000
125,000	36,000	8 à 15,000
80,000	30,000	9 à 12,000
60,000	24,000	12 à 10,000
50,000	20,000	etc. etc.

Gegen Einsendung des Betrages von: Ö. W. f. 3. 30. für ein ganzes Originalloos " " 1. 65. " halbes " " " "

versendet das Bankhaus **A. Goldfarb** in Hamburg die mit dem Wappon des Staates versehenen Original-Loose und theilt nach jeder Ziehung an jeden Theilnehmer die amtliche Gewinnliste. Die Auszahlung der Gewinne geschieht durch die Verbindungen dieses Hauses an allen Plätzen. Bei Effecturung einer jeden Bestellung wird der ausführliche Verloosungsplan aller 7 Ziehungen gratis beigelegt.

Haupt-Gewinn ev. 375.000 Mark  
 Neue Deutsche Reichs-Währung  
**Glücks-Anzeige.**  
 Die Gewinne garantiert der Staat.

**Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Mill. 660.000 R.-Mark sicher gewonnen werden müssen.**

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 81.500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 375.000 Reichs-Mark, speziell R.-M. 250.000, 125.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 36.000, 4mal 30.000 & 24.000, 3mal 20.000 & 18.000, 29mal 15.000, 12.000 & 10.000, 86mal 6000, 45mal 4800 & 4000, 205mal 3600 & 2400, 417mal 1800, 1500 & 1200, 1121mal 600, 360 & 300, 18820mal 240, 131, 120 & 60, 21014mal 48, 24, 18, 12 & 6 R.-M. und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung. Die 1. Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den **15. und 16. Dezember d. J.** festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalallos nur 3 Guld.  
 das halbe Originalallos nur 1 Guld. 50 kr.  
 das viertel Originalallos nur — „ 75 kr.  
 und werden diese vom Staate garantierten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt. **Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.** (1405)

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.  
 Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sen.,**  
 Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Die 200fte vom Staate garantierte **Hamburger Geld-Verloosung**

besteht aus einem Capital von **7,663,680 Rmk.**

In dieser grossen Capitalien-Verloosung müssen innerhalb der kurzen Zeit von nur wenigen Monaten in 7 Ziehungen

**41,700 Gewinne** unter nur 81,500 Loosen sicher zur Entscheidung gelangen, worunter sich

Haupttreffer von ev. **375,000 Reichsmark**

speciell Reichsmark:

250,000	—	50,000
125,000	—	40,000
80,000	—	36,000
60,000	—	30,000

etc. etc. befinden. Zu der auf den **15. & 16. Decemb. a. c.**

amtlich festgestellten ersten Ziehung kosten: **Ganze Orig.-Loose M. 6. oder fl. 3. 50**  
**Halbe Orig.-Loose „ 3. oder „ 1. 75**

Gegen Einsendung des Betrages (in Banknoten oder Postmarken) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staatswappen versehenen Originalloose von uns verhandelt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt.

Sofort nach geschehener Ziehung lassen wir den Betheiligten unaufgefordert die amtliche Gewinnliste zugehen und erfolgt die Auszahlung der Gewinne prompt unter Staatsgarantie.

Um der sofortigen Auszahlung geeigneter Aufträge sicher zu sein, beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

**S. Sacks & Co.**  
 Staats-Effecten-Handlung,  
 Hamburg.